

HUBSCHRAUBERDACHLANDEPLATTFORM



Wenn der berühmte Groschen (endlich) fällt, hat es Klick gemacht. Trifft Amors Pfeil ins Schwarze, hat es nach Klaus Lage Zoom gemacht – logisch, ist ja wohl auch eher emotional. (Unhörbar) Klick macht es dann wieder hoch über den Dächern von Eschweiler, wenn sich die neue Hubschrauberlandeplattform aus rund 15 Meter langen Aluminium-Pressprofilen nahtlos zusammenfügt.

Architekt Peter Hering ist begeistert: „Das funktioniert ebenso einfach wie das Verlegen von Laminat mit Feder und Nut im heimischen Wohnzimmer, ist jedoch deutlich belastungsfähiger.“

Die Oberfläche der mit gut 500 Tonnen Druck kalt gepressten Profile, auf der ab Mitte nächsten Jahres die Rettungshubschrauber aufsetzen und abheben, prägt eine Antirutschstruktur. Unsichtbar darunter versteckt sich eine äußerst stabile Wabenstruktur, die dem Ganzen nicht nur die notwendige Festigkeit verleiht. Vielmehr sind in diesen durchaus monumentalen Pressprofilen von 15 Metern Länge, dies entspricht ungefähr der Höhe von sechs normalen Hausstockwerken(!), sofort Aufnahmen für die technische Infrastruktur der neuen Landeplattform eingearbeitet. „Die Leitungen für die

Fußbodenheizung des neuen Hubschrauberlandeplatzes werden einfach nur noch eingehängt“, stellt Michael Deußen, Technischer Leiter des St.-Antonius-Hospitals, eine weitere Facette der ebenso intelligenten wie innovativen Konstruktion heraus.

28 Meter im Durchmesser misst der neue kreisrunde Landeplatz über dem Krankenhaus quasi in der zehnten Etage. Erstaunlich ist, dass dieses Bauwerk schon heute vom Boden (der Tatsachen) kaum wahrzunehmen ist. Doch 38 Meter Höhe und fehlende Bodenwärme sorgen früher für Frost und Eis auf der Plattform als vor dem Haupteingang des Krankenhauses.

„Eine intelligente Steuerung sorgt dafür, dass die Heizung des Hubschrauberlandeplatzes schnell und effizient erwärmt wird“, so Michael Deußen weiter. „Als Alternative wäre nur eine Plattform aus Beton in Frage gekommen. Im Gegensatz zu unserer innovativen Aluminiumlösung hätten wir ein Betonbauwerk im Winter permanent beheizen müssen und die thermische Belastung durch Kalt-Warm-Wechsel hätte eine ständige Wartung des Bauwerks zur Folge gehabt.“

...UND DA HAT ES KLICK GEMACHT



Die Aluminiumplattform ist quasi wartungsfrei“, erklärt Michael Deußen. Mit einer maximalen Leistung von 340 kW und einem Wärmepuffer schafft die Heizung bereits in 15 bis 20 Minuten, auch bei tiefen Temperaturen in Verbindung mit hoher Luftfeuchtigkeit, optimale Landebedingungen.

Auch die Schulungen des Personals für die Leitstelle des Hubschrauberlandeplatzes beginnen. „Eine weitere für den sicheren Flugbetrieb sinnvolle Auflage der Landeplatzbenutzungsverordnung“, so Wagenbach. Neben dem definierten Anforderungsprofil für das Leitstellenpersonal werden in den Schulungen spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten für die Gewährleistung eines sicheren Start- und Landebetriebs vermittelt. „Dazu bauen wir aus unserem Personal einen Pool von Mitarbeitern auf, der die Leitstelle während der Flugeinsatzzeiten besetzt“, so Elmar Wagenbach.

Halten sich Gevatter Winter und Väterchen Frost weiterhin so dezent zurück wie bisher, ist die technische Fertigstellung des neuen Hubschrauberlandeplatzes für April dieses Jahres geplant. Danach beginnen die umfangreichen Abnahme- und Freigabeverfahren.

Neben der bautechnischen Abnahme sind hier natürlich zusätzlich die flugrechtlichen Genehmigungen zu erfüllen. Betrachtet man die bisher absolut professionell geleistete Arbeit aller an Planung und Bau Beteiligten, so kann es bei den Prüflingen einfach nur Klick machen - oder Doppel-Klick wie bei Robbi aus der wunderbaren, aus heutiger Sicht, antiquierten Kinder-Science-Fiktion-Fernsehserie „Robbi, Tobbi und das Fliewatüüt“ – aber das ist eine andere Hubschraubergeschichte...

